

SG, Willi Steger

Juli 2008

Riedel / Nachtmann hat die ehemals berühmte Kristallglasfabrik Spiegelau im Bayer. Wald in vier Jahren ausrangiert!

Der letzte Stand:

Passauer Neue Presse / „Grafenauer Anzeiger“ vom 22. Juli 2008:

Die Glasfabrik in Spiegelau schließt, die Glasarbeiter überlegen, eine eigene Firma zu gründen. Soll Firmen-Chef-Riedel einer neuen Firma beim Start unter die Arme greifen?

- x Ja, denn Riedel ist dazu moralisch verpflichtet
- x Ja, weil Riedel sowieso für den Sozialplan zahlen muss
- x Nein, Riedel ist Privat-Unternehmer und muss wirtschaftlich handeln
- x Nein, aber das bayerische Wirtschaftsministerium sollte Fördergelder genehmigen

SG: Ein Bericht über die Betriebsschließung in Spiegelau war Ende Juli 2008 weder mit GOOGLE noch auf den Websites von Riedel Glas, Kufstein, oder F. X. Nachtmann Bleikristallwerke GmbH, Neustadt a. d. Waldnaab, zu finden! Die 2008-07 aufgerufenen Websites berichten nicht über die Auflassung von Spiegelau!

Wie ist es dazu gekommen:

http://www.focus.de/finanzen/news/glasgigant_aid_86726.html, 20. September 2004

Glasgigant Riedel kauft Nachtmann und Spiegelau

Die österreichische Firma Riedel Glas in Kufstein hat in einem überraschenden Coup ihre beiden wichtigsten Konkurrenten Nachtmann und Spiegelau übernommen. Wie der „Winereporter“ berichtet, hält Riedel ab sofort 100 Prozent der Aktien der F. X. Nachtmann AG, welche Eigentümerin der Marken Nachtmann, Spiegelau und Marc Aurel ist. Riedel Glas und Nachtmann werden 2004 mit 1900 Mitarbeitern einen gemeinsamen Umsatz in Höhe von 220 Millionen Euro erzielen. Zwischen den beiden Unternehmen und ihren Eigentümerfamilien Frank und Riedel bestehen seit vielen Jahrzehnten freundschaftliche Beziehungen, die bis in die gemeinsamen böhmischen Ursprünge zurück reichen. Walter Frank, Mehrheitsgesellschafter und Vorstandsvorsitzender der F.X. Nachtmann AG, wird Riedel Glas auch weiterhin als Berater und Aufsichtsrat zur Verfügung stehen.

http://www.nachtmann.de/fileadmin/pdf/2005/rg_unus.pdf, Stand 2008-07

Riedel Glas übernimmt Nachtmann und Spiegelau - Glashersteller mit 1.900 Mitarbeitern und 220 Mio. Euro Gesamtumsatz entsteht

Seit zwei Jahren laufen zwischen Riedel Glas und dem bedeutenden deutschen Glashersteller F.X. Nachtmann Gespräche über eine Beteiligung von Riedel Glas an

dem Unternehmen. Die F. X. **Nachtmann AG fertigt an 5 Standorten hand- und maschinengefertigte Kelchgläser und Geschenkartikel** in der Oberpfalz / Bayern.

Mit **1.500 Mitarbeitern** und einer Produktion von **50 Mio. Stück** erzielte Nachtmann einen Jahresumsatz von 120 Mio. Euro. Die Nachtmann AG ist Eigentümerin der Marken Nachtmann, Spiegelau und Marc Aurel.

Riedel Glas übernimmt mit 17. September **2004** 100 % der Aktien. Riedel Glas und Nachtmann werden 2004 mit **1.900 Mitarbeitern** einen gemeinsamen konsolidierten Umsatz in Höhe von 220 Mio. Euro erzielen.

Nachtmann blickt auf eine 170-jährige Firmengeschichte zurück. Der Glasmacher Michael Frank gründete das Unternehmen **1834** in der Unterhütte bei Waldmünchen, Oberpfalz. 1900 wurde es von Zacharias Frank übernommen und der Sitz nach Neustadt an der Waldnaab verlegt, wo sich auch heute noch die Firmenzentrale befindet. Sieben Jahre später [**1841**] erwarb Frank die Glasfabrik **Riedelhütte**, in der bereits seit 1452 Glas hergestellt wird. 1945 wurde die zum Teil zerstörte Fabrik an den beiden Produktionsstandorten in **Neustadt** und Riedelhütte wieder aufgenommen. 1983 erfolgte die Grundsteinlegung für das dritte, hochmoderne Bleikristallwerk in **Weiden** in der Oberpfalz.

Walter Frank, Mehrheitsgesellschafter und Vorstandsvorsitzender der F. X. Nachtmann AG, wird Riedel Glas auch weiterhin als Berater und Aufsichtsrat zur Verfügung stehen.

http://www.nachtmann.de/unternehmen/historie_bzw._/vorwort.html, Stand 2008-07

Eine große Familie

Mit Stolz blicken wir auf eine 170-jährige Firmengeschichte, in der die erfolgreiche Entwicklung unserer Bleikristall-Werke zum Symbol für die Stabilität eines organisch gewachsenen Unternehmens wurde. Wir sind bestrebt, tagtäglich mit der größtmöglichen Weitsicht zu handeln, ohne dabei die uralte Tradition der Glasmacher oder die Veränderungen unserer Zeit aus den Augen zu verlieren. Sämtliche unternehmerischen und kreativen Prozesse werden von dem inneren Bedürfnis jedes einzelnen Mitarbeiters beeinflusst, mit den hochwertigen Glanzpunkten aus Crystal Freude an einem stilvollen Leben zu bereiten.

Der Vorstand

Zeittafel:

1834 Der Glasmacher Michael Nachtmann gründet das Unternehmen F. X. Nachtmann



1900 Zacharias Frank übernimmt das Unternehmen und verlegt den Sitz nach **Neustadt** an der Waldnaab, wo sich die heutige Firmenzentrale befindet

1907 Frank erwirbt die Glasfabrik **Riedlhütte**, in der bereits seit 1452 Glas hergestellt wird

1920 Das Unternehmen baut seinen Standort Riedlhütte aus und errichtet ein neues Werk in **Amberg**

1945 Nachtmann baut die teilweise zerstörten Produktionsanlagen wieder auf und startet erneut mit der Fertigung von Bleikristall in **Neustadt** und **Riedlhütte**

1969 Das Unternehmen firmiert zur F. X. Nachtmann Bleikristallwerke KEIN GEBOT

1979 Nachtmann ändert seine Rechtsform in eine GmbH

1983 Grundsteinlegung für das dritte, hochmoderne Bleikristallwerk in **Weiden**

1990 Seniorchef Anton Frank, der Nachtmann in über 50 Jahren zu einem der größten und modernsten Unternehmen der deutschen Glas- und Bleikristallindustrie ausgebaut hat, verstirbt.

1990 Die Nachtmann-Gruppe erwirbt die traditionsreiche **Kristallglasfabrik Spiegelau**

[**1991** Nachtmann-Gruppe erwirbt eine Beteiligung von 60 % an der **Rosenthal** Kristall-Glasfabrik in **Amberg**]

[**1997** Nachtmann-Gruppe übernimmt die **Rosenthal** Kristall-Glasfabrik in **Amberg**]

Abb. 2008-3/270
Kristallglasfabrik Spiegelau, Glasmacher
aus <http://www.nachtmann.de/unternehmen/historie.html>



PNP / <http://www.pnp.de/nachrichten/...>
Grafenauer Anzeiger, 5. Juli 2008

**„Hohe Arbeitskosten mitschuld am Stellenabbau“ -
Kristallglashersteller Nachtmann entlässt 65 Mitarbeiter -
Investition in moderne Maschinen**

ul/dpa, Neustadt / Waldnaab. Den **Abbau von über 60 Mitarbeitern in Glashütten in Spiegelau, Frauenau und Riedlhütte** und die **Aufgabe der Herstellung von mundgeblasenem Glas** begründet der traditionsreiche ostbayerische Bleikristallhersteller F. X. Nachtmann vor allem mit hohen **Arbeitskosten**. In Spiegelau schlage eine Arbeitsstunde mit **25 Euro** zu Buche, sagte Geschäftsführer Alois Kaufmann am Stammsitz in Neustadt a. d. Waldnaab. Konkurrenten etwa in Tschechien oder Ungarn könnten vergleichbare Qualität produzieren und hätten nur Stundenkosten von **5 bis 7 Euro**, erklärte gestern der Nachtmann-Chef.

Zu Rationalisierungsmaßnahmen werde das Unternehmen zudem durch den schwachen Dollar, die hohen Energiekosten und die schlechte Absatzlage im Inland gezwungen.

Wie in einem Teil unserer Auflage bereits berichtet, ist u.a. die **Einstellung der Handproduktion mit bislang 15 Beschäftigten** in der seit **1521** bestehenden Glashütte **Spiegelau** geplant. Bleiben sollen Lager und Verkauf.

Im Werk **Riedlhütte**, in dem derzeit rund 250 Mitarbeiter beschäftigt sind, **sollen 30 ihren Job verlieren**, und in **Frauenau** von aktuell 185 Beschäftigten **rund 20**. Kaufmann schließt zudem Kurzarbeit in Frauenau nicht aus.

In den Werken Riedlhütte und Frauenau hat Nachtmann laut Kaufmann rund 30 Millionen Euro in die automatische Produktion investiert. Als Folge davon benötige man entsprechend weniger Beschäftigte.

Das mehr als 170 Jahre alte Unternehmen Nachtmann war **2004** vollständig vom österreichischen Weinglaserhersteller Riedel übernommen worden. **Damals waren in den Werken Spiegelau und Frauenau noch 360 Arbeitnehmer beschäftigt**; künftig sollen es **nur noch 165 in Frauenau** sein. Insgesamt wird Nachtmann noch 860 Mitarbeiter in Niederbayern und der Oberpfalz haben.

Kaufmann versicherte, **trotz der Probleme halte der Eigentümer Riedel an den Standorten Riedlhütte und Frauenau fest**, was auch Investitionen belegten.

Kurt Brunner, Betriebsratschef der Spiegelauer Hütte, betonte, die Belegschaft fühle sich „belogen und betrogen“. Bei der Übernahme der Spiegelauer Hütte hätten die Riedel-Chefs schon damals kursierende Schließungsgerüchte als dumme Wirtshauspropaganda abgetan. Nun seien sie Realität.

Ludwig Lankl, Landrat von Freyung-Grafenau, und Josef Luksch, Spiegelauer Bürgermeister, wiesen darauf hin, dass es für Glasmacher, die sich selbstständig machen wollten, Fördermittel gebe. Beide sicherten beim Aufbau einer eigenen Fertigung durch Nachtmann-Entlassene Hilfe zu. ul/dpa

http://www.spiegelau.com/EW_CHINA/sw/relaun.html/index_deu.html, Stand 2008-07

Der kleine Ort Spiegelau, gelegen mitten im Bayerischen Wald, blickt stolz auf eine **über 500-jährige Tradition des Glasmachens** zurück. Dabei spielte die **Kristallglasfabrik Spiegelau** immer eine wesentliche Rolle:

Erstmals erwähnt im Testament von Erasmus Mospurger im Jahre **1521**

Im 16. Jahrhundert bekannt für seine Kristallspiegelproduktion

Ab **1845** wird die Produktion unter anderem auf die damals sehr populären, kunstvoll gestalteten, Schnupftabakflaschen ausgeweitet

1911 wurde die Fabrik komplett neu gebaut und modernisiert

1926 gab der damalige Eigentümer, Kommerzialrat Fritz Pretzfelder, der Firma Ihren aktuellen Namen - Kristallglasfabrik Spiegelau

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts war geprägt vom Auf und Ab in der Glasindustrie und brachte auch Spiegelau unruhige Zeiten mit wechselnden Eigentümern

1990 kaufte die Firma Nachtmann die Kristallglasfabrik Spiegelau

Abb. 2008-3/271

Kristallglasfabrik Spiegelau 1921
aus <http://www.spiegelau.com/> ... Über uns ... Chronik



Eine schlechte Nachricht:

PNP / Grafenauer Anzeiger, 20. Juni 2008

30 Arbeitsplätze stehen auf der Kippe - Nachtmann-Glasfabrik hat enorme Absatzschwierigkeiten - Vertrauensleute gewählt

[tm] Riedlhütte. Die Wahl der Vertrauensleute für die Belegschaft der Glasfabrik E. X. Nachtmann im „Wirtschaftshaus zum Wichtl“ war überschattet von einer schlechten Nachricht: Betriebsrat Georg Seidl unterrichtete die neu gewählten Vertrauensleute über einen bevorstehenden Personalabbau im Nachtmann-Konzern. Für das Werk Riedlhütte bedeutet das, dass ca. 30 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz verlieren werden.

Seidl erklärte, dass durch die „Amerika-Krise“ die Glasfabrik in enormen Absatzschwierigkeiten sei. Seit Monaten werde „auf Lager“ gearbeitet und nun habe die Geschäftsführung beschlossen, dem Einhalt zu gebieten. Außerdem stünden in den nächsten Wochen die ver-

schiedensten, von der Werksleitung vorgeschlagenen Maßnahmen, auf dem Prüfstand. So werde z.B. über die Abänderung des Schichtsystems nachgedacht, um Kosten einzusparen. „Nach circa zwei Jahren geht nun erneut die Angst um den Arbeitsplatz in den Nachtmann-Werken um“, schloss Seidl. Zur Wahl der neuen Vorstandschaft für die Riedlhütter Vertrauensleute begrüßte Vorsitzende Johanna Lenz auch Christian Daiker von der Gewerkschaft IG BCE. Lenz stellte sich nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Sie dankte der scheidenden Vorstandschaft für die vertrauensvolle Arbeit.

Der zweite Betriebsrat, Josef Tauscher, wurde zum neuen Vorsitzenden und Anton Heydn zu seinem Stellvertreter gewählt. Schriftführerin bleibt Anneliese Eichinger. Neu ins Gremium wurde als „Zielgruppenbeauftragter“ Georg Lenz gewählt, Beisitzer sind Marianne Spindler, Martin Frank und Georg Scheifele.

PNP / Bayerwald-Bote, Zwiesel, 24. Juni 2008

Riedel plant Stellenabbau - In den Werken Frauenau, Spiegelau und Riedlhütte stehen über 60 Arbeitsplätze auf der Kippe

Christina Hackl, Frauenau. In der Glasindustrie steht erneut ein Stellenabbau bevor. Die schlechten Nachrichten kommen dieses Mal aus den Riedel-Werken in Frauenau, Spiegelau und Riedlhütte. Über 60 Arbeitsplätze - rund 20 davon in Frauenau - sollen dort in nächster Zeit gestrichen werden.

Die Gerüchteküche brodelt seit Tagen in den Glasmacherorten Frauenau, Spiegelau und Riedlhütte. Von Werksschließungen ist die Rede, von massivem Stellenabbau und Kurzarbeit. Auf Nachfrage des Bayerwald-Boten hat gestern Alois Kaufmann, Geschäftsführer in allen drei Werken, dazu Stellung bezogen.

In Frauenau sollen demnach rund 20 der bisher 185 Arbeitsplätze wegfallen. Außerdem schließt Kaufmann nicht aus, dass für das Werk Kurzarbeit angeordnet wird. „Wir reparieren im Frauenauer Werk eine der Wannen und installieren neue Maschinen. Diesen Zeitraum werden wir dafür nutzen, um Überkapazitäten abzubauen“, so Kaufmann. Ob, wann und wie lange Kurzarbeit angeordnet werde, stehe noch nicht fest.

In Spiegelau habe man beschlossen, **die Handfertigung mit derzeit noch 13 Mitarbeitern einzustellen**. Bleiben sollen am Standort Spiegelau Lager und Verkauf. **Rund 30 Arbeitsplätze werden nach Angaben Kaufmanns am Standort Riedlhütte wegfallen**. In dem Werk, in dem derzeit 249 Mitarbeiter beschäftigt sind, soll in der Handfertigung zukünftig die Nachtschicht wegfallen.

„Es handelt sich bei all diesen Rationalisierungsmaßnahmen um absolute Notwendigkeiten“, sagt Alois Kaufmann. Als Gründe für die Einsparungen nennt er den schwachen Dollar, der das Export-Geschäft in die USA belaste, die gestiegenen Energiekosten und die geringe Kaufkraft. „Der Aufschwung in Deutschland hat die Branche mit Produkten wie Glas oder Porzellan im-

mer noch nicht erreicht, es gibt nach wie vor eine merkliche Kaufzurückhaltung“, so Kaufmann.

Trotz der derzeit nicht einfachen Situation halte Riedel an den Standorten Frauenau und Riedlhütte fest. „Seit der Übernahme der Nachtmann-Gruppe 2004 hat das Unternehmen Riedel mehrere Millionen EURO in diese Standorte gesteckt. Wir wissen, dass die Entlassungen für die Betroffenen dramatisch sind, aber die derzeitige Situation am Markt zwingt uns dazu“, so Kaufmann weiter.

„Mich hat die Ankündigung, dass bei uns Stellen abgebaut werden sollen, sehr überrascht“, sagte Robert Pinter, Betriebsratsvorsitzender in Frauenau, auf Nachfrage. Das Werk in Frauenau habe stets schwarze Zahlen geschrieben, außerdem sieht der Betriebsrats-Chef keinerlei Überkapazitäten beim Personal. Nach den bisherigen Informationen von Robert Pinter sollen keine Mitarbeiter aus der Fertigung entlassen werden, betroffen seien Betriebsangehörige in den Bereichen Lager, Logistik und Versand.

Robert Pinter geht davon aus, dass auf die Mitarbeiter in Frauenau Kurzarbeit zukommen wird: „Wann und wie lange, das muss bis zur Betriebsversammlung Anfang Juli abgeklärt werden.“ Die Stimmung im Betrieb bezeichnet er als angespannt. „Die Unsicherheit darüber, was genau auf uns zukommt und wie es in Zukunft weiter gehen soll, ist spürbar“, so Pinter.

Das Werk Frauenau der Kristallglasfabrik Spiegelau ist der größte Arbeitgeber im Ort. „Die Ankündigung, dass Stellen abgebaut werden sollen, ist sehr bedauerlich und ein schwerer Schlag für die Gemeinde“, sagt Bürgermeister Herbert Schreiner. Das Frauenauer Werk sei immer ein Vorzeigebetrieb gewesen, in dem Gläser von hervorragender Qualität produziert werden. Mit dem Stellenabbau in Frauenau, Spiegelau und Riedlhütte werde wieder einmal der strukturschwache ländliche Raum getroffen. Schreiner: „Wir können nur hoffen, dass das Unternehmen Riedel auch in Zukunft zu seinen Aussagen steht und an den Standorten im Bayerischen Wald festhält.“

PNP / Grafenauer Anzeiger, 4. Juli 2008

Eigene Firma als Rettungsanker - Von Schließung der KSS betroffene Glasarbeiter wollen sich selbstständig machen - Unterstützung durch die Politik

Ursula Langesee, Riedlhütte/Spiegelau. Bei den Betriebsversammlungen in den Glasfabriken Riedlhütte, Spiegelau und Frauenau am Mittwoch hat Alois Kaufmann, Geschäftsführer aller drei Werke, den Beschäftigten bestätigt, dass **über 60 von ihnen ihren Arbeitsplatz verlieren** werden (PNP berichtete). **In Spiegelau wird die Fertigung ganz eingestellt.** Um nicht auf der Straße zu stehen, wollen sich jetzt die Glasmacher zusammenschließen und selbst eine Firma gründen.

Das haben Landrat Lankl und die Bürgermeister Luksch und Vogl bei einer Pressekonferenz im Gasthaus „Zum Wichtl“ in Riedlhütte angekündigt. Sie saßen mit Glasarbeitern, Betriebsratsvorsitzenden und Gewerkschaftern an einem Tisch zusammen. Der Arbeitgeber Riedel

will nach Aussage von Christian Daiker von der Industriegewerkschaft BCE nächste Woche ein Konzept vorlegen, wo wie viele Stellen eingespart werden. Dann kommen die Arbeitnehmervertretung und die Chefs zum „Interessenausgleich“ zusammen, wo der Sozialplan und Qualifizierungsmaßnahmen für die betroffenen Arbeiter besprochen werden.

Georg Seidl, Betriebsratsvorsitzender im Werk Riedlhütte, sieht mit großer Sorge, dass dort künftig in der Handfertigung die Nachtschicht gestrichen wird, 30 Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen. „Die Lohnzuschläge fallen weg und unsere Arbeiter haben 36 Prozent Lohn einbußen. Müssen sie in die Transfergesellschaft, bekommen sie noch maximal 85 Prozent von ihrem letzten Nettolohn bezahlt. Da bleibt nicht mehr viel zum Leben.“ Hinzu komme, dass nur mehr von Montag bis Freitag produziert werde. Übers Wochenende lagere die Glasmasse im Keller und müsse am Montag wieder auf Temperatur gebracht werden. „Das sind hohe Energiekosten, das geht auf Dauer nicht gut“, fürchtet Seidl.

Besonders hart trifft es die seit 1521 bestehende Kristallglasfabrik **Spiegelau. Die Handfertigung wird komplett eingestellt.** „Bei uns ist der Ofen definitiv aus, Spiegelau als Produktionsstätte gestorben“, sagt Betriebsratsvorsitzender Kurt Brunner resigniert. Zu den genannten 15 Personen, die ihren Job verlieren, kämen noch 4 dazu, die in der ausgelagerten Siebdruckabteilung im Werk Riedlhütte arbeiteten. „Wir wurden von Anfang an belogen und betrogen. Bei der Übernahme der KSS 2004 wurden Gerüchte über eine Schließung noch als dummes Wirtshausgespräch von den neuen Chefs abgetan. **Vier Wochen später wurden die ersten 30 Mitarbeiter entlassen** und 4 Jahre nach der Übernahme ist Spiegelau wirklich weg“, spricht sich Brunner seinen Frust von der Seele.

Aber es gibt einen Hoffnungsschimmer, eine Möglichkeit, dass der Ofen am Brennen gehalten wird. Landrat Lankl und Bürgermeister Luksch waren beim Wirtschaftsministerium und haben vorgefühlt, ob es für Glasmacher, die eine eigene Firma gründen möchten, eine Förderung gebe. Das Ergebnis war positiv. „Steckt jetzt nicht den Kopf in den Sand. Wir sind in der langjährigen Geschichte der Glasfabrik immer wieder ausgebremst worden. Zeigt Mut und lasst es uns miteinander probieren“, schwor Luksch die Arbeiter auf die Eigeninitiative ein. Lankl bot Beratung und Information über das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) in Waldkirchen an. „Wirtschaftsförderreferent Ralph Heinrich nimmt Verbindungen zu Prof. Reinhard Höpfl von der Fachhochschule Deggendorf auf, um gemeinsam das Cluster Glas zu gründen“, brachte der Landrat noch einen weiteren Aspekt.

Betriebsratsvorsitzender Brunner und Glasmachermeister Anton Schmid wollen Glasmacher aus beiden Werken, die an einer eigenen Firma interessiert sind, ansprechen und zusammen mit den Politikern das weitere Vorgehen diskutieren. Noch völlig offen ist, ob Firmenchef Georg Riedel bei dem Vorhaben mitmacht. Sicher wird die neue Firma aus Konkurrenzgründen keine Kelchglasproduktion aufbauen. „Aber ein Interessent

hat nach Glasteilen für Solarmodule gefragt. Das könnte ein erster Kunde werden“, ist Luksch zuversichtlich.

Das Riedel-Werk ist der größte Arbeitgeber in der Gemeinde Frauenau: Jetzt sollen auch hier rund 20 Stellen

gestrichen werden. Der Standort Frauenau selbst sei aber definitiv nicht in Gefahr, versichert Geschäftsführer Alois Kaufmann.

Abb. 2008-3/272
 Website Kristallglasfabrik Spiegelau, Stand 2008-07
 Website Kristallglasfabrik Nachtmann, Neustadt / Waldnaab, Stand 2008-07

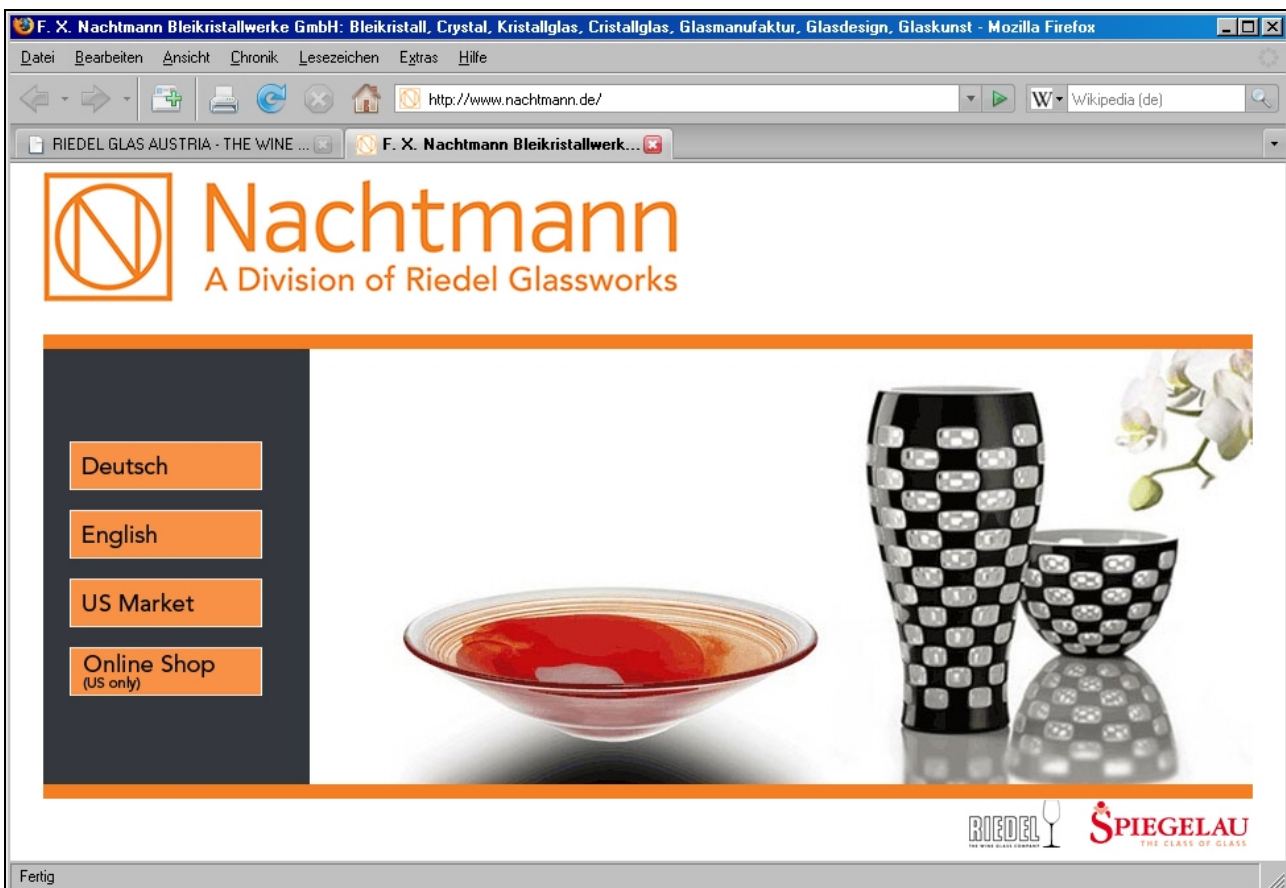


Abb. 2008-3/273
Website Riedel Glas, Kufstein, Stand 2008-07



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-5 SG, Nachtmann kauft amerikanisches Glaswerk
- PK 2000-6 Nobbe, Nachtmann-Gruppe einigt sich mit Toni Frank auf einen Vergleich
- PK 2002-5 SG, Kristallglas-Hersteller Nachtmann, Neustadt / Riedlhütte: "Produktion mehr und mehr ausgelastet"
- PK 2004-4 SG, Riedel Glas übernimmt 2004 Nachtmann und Spiegelau
- PK 2005-1 Hummel, Kristallglas-Nachtmann verliert 400 Arbeitsplätze
- PK 2008-3 SG, Waterford Wedgwood plant Verkauf von Rosenthal, Selb
- PK 2008-3 Mauerhoff, Sadler, Peltonen, SG, 6. Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz, Sommer 2008 in Frauenau ...
- PK 2008-3 Steger, Dem Pressglas auf der Spur - Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz in Frauenau, Sommer 2008

Zu: Lausitzer Glashütte AG in Döbern im Insolvenzverfahren

siehe oben S. 316-317; Sächsische Zeitung 29. Aug. 2008: Neuer Interessent für Lausitzer Glashütte

Döbern / Detmold. Für die insolvente Lausitzer Glashütte AG in Döbern (Spree-Neiße) mit noch rund 25 Beschäftigten gibt es wieder Hoffnung. Die nordrhein-westfälische Stührenberg-Holding prüfe die Übernahme des Bleikristall-Produzenten, sagte Projekt-Entwickler Fritz Brandhorst. Dazu habe es ein erstes Gespräch mit dem Insolvenz-Verwalter und Spree-Neiße-Landrat Dieter Friese (SPD) gegeben.

„Wir sehen bei der Lausitzer Glashütte ein großes Potenzial an Facharbeitern für Bleiglasprodukte und die Handwerkskunst“, sagte Brandhorst. Als nächstes sei ein Gespräch mit der Sparkasse Spree-Neiße geplant, ob sie das Konzept mitträgt. Die Lausitzer Glashütte AG hatte im Februar wegen Zahlungsproblemen Insolvenz angemeldet, am 1. April wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Bis dahin waren dort 130 Beschäftigte tätig. (dpa)